



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

3 Wie gros der Geber/ die Gabe/ vnser vnwirdigkeit sey/ vnd was die gabe  
vns bringet/ vnd wie sie empfangen wird.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Mose nennet / ein freßend vnd verzehrend feur / sondern ein reicher quellen der ewiger Horn aller Gnaden vnd Gaben vnd billich der rechte Gebhart heissen solt. Was sind gegen diesem alle Keiser vnd Könige mit iren Gaben / gold / silber / Land vnd Leuten. Sie sol das hertz schwellen vnd wachsen / mit begere / wünsch vnd warren / was doch dieser Herr vnd Gott geben wil / Denn es mus freilich etwas grosses vnd trefflich sein / das dieser hohen Maies stet vnd so reichem Herrn wol zimet. Gegen solchem Geber vnd Gaben mus freilich alles / was in Himm vnd Erden ist / klein vnd gering werden.

<sup>2</sup> **I**n dem andern / Was ist die vrsach seines gebens / vñ was bewegt in dazu? Das ist nichts denn lauter vnaussprechliche Liebe / Denn er gibt nicht aus schuld oder pflicht / oder das in jemand darumb gebeten vnd geflehet hette / Sondern aus eigener güte bewegt / als ein solcher Herr / der gerne gibt / vnd seine lust vnd freude ist zu geben / lauter vmb sonst / on alles gesuche. Vnd wie kein grösser Geber ist / denn

Gott / so ist auch kein grosser tugent / (weder in Gott noch Menschen) denn die Liebe / Denn was man lieb hat / da setzet vnd wendet man alles hin / auch Leib vnd Leben / Das hiegegen Gedult / Demut vnd andere tugent niches / oder alle in dieser / die es gar ist / begriffen sind / Denn welchen ich lieb habe / mit dem werde ich freilich nicht zürnen / oder im vnrecht thun / noch wider in pochen / oder vnleidlich sein / sondern bin im bereit zu dienen / raten / helfen / wo ich sehe / das er mein bedarff. Summa / Er hat mich gar / mit Leib / gut vnd allem vermögen.

Darumb sol hie abermal das hertz wachsen vnd gros werden / wider alle trawrigkeit / weil vns solcher reiche vmb grundloser Liebe Gottes sargefelleet wird / welcher also gibt / das es fleusst aus Veterlichem hertzen / vnd daher quillet von der höchsten tugent / welche ist der Horn alles guten / Welches auch die Gabe terror vnd köstlich machet / Wie solchs das Sprichwort preiset / so man auch ein gering geschenck tewr achtet / vnd sagt / Es kompt von lieber hand.

Denn wo liebe vnd freundschaft ist / da sibet man das geschenck nicht so gros an / als das hertz / Das selbige bringet ein gros gewicht zum geschenck. Wenn mir Gott nur ein auge / hand oder fus gegeben hette / vnd ich wüßte / das er es there aus veterlicher Liebe / so solt mir solches lieber sein / weder viel tausent Welt. Als so er vns gibt die liebe Tauffe / sein Wort / Absolutio / Sacrament / das solt vns sein / als vnser teglich Paradis vnd Himmereich / nicht von wegen des ansehens solcher Gabe / welches nicht gros ist für der Welt / sondern von wegen der grossen liebe / aus welcher solches gegeben wird.

<sup>3</sup> **I**n dem dritten / Siehe an die Gabe / an jr selbs / Denn es mus on zweuel etwas trefflich vnaussprechlich grosses sein / das solcher reicher Geber / vnd aus hertlicher grosser liebe / gibt. Was gibt er mir? Nicht grosse Königs reich / nicht eine oder mehr Welt vol silber vnd gold / nicht Himm vnd Erden / mit allem was darin ist / nicht die ganze Creatur / Sondern seinen Son / der so gros ist / als er selbs / Das ist ein ewig / vnbegreiflich geschenck (gleich wie auch der Geber vnd seine liebe vnbegreiflich sind) das da der Horn vnd quell ist aller gnaden / güte vñ wolehat / ja die besitzung vnd eigenthumb ewiger güter vnd scherze Gottes. Das heisse eine liebe / nicht mit worten / sondern mit der that / vnd in dem höchsten grad / mit dem tewresten gut vnd werck beweiset / das Gott selbs hat vñ vermag.

Was sol oder kan er mehr thun vnd geben? Denn weil er den Son gibt / was behelt er / das er nicht gebe? Ja / er gibt damit sich selbs ganz vnd gar. Wie Paulus Rom. 8. sagt / So er seines eingebornen Sons nicht verschonet hat / wie solt er nicht mit im alles geben haben? Es mus freilich wol alles mit diesem gegeben sein / der da ist sein eingeborner liebster Son / der Erbe vnd Herr aller Creatur / Vnd alle Creatur vns vnterworfen sein / Engel / Teufel / Tod / Leben / Himm vnd Erden / Sünde / Gerechtigkeit / gegenwertiges vñ zukünfftiges / wie abermal S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt / Alles istis erwer / Ir aber seid Christi / Christus aber ist Gottes

Gott der rechte Gebhart.

Wesach / die Gott beweget / seinen Son zu geben.

Liebe / die höchste / vñ gem in Gott

Die Gabe ist / Gottes einiger Son

Son

Alles mit dem Son gegeben vñ vns vnterworfen



## Auslegung des Euangelij

Gottes/Denn in diesem Son ist es alles vnd alles.

**4.** **U**im vierden/ Wie vnd welcherley weise wird der Son gegeben? Da sihe im zu/ was er thut vnd leidet/ Da er vmb vnser willen wird ein Mensch/vnter das Gesetz/ das ist/ vnter Gottes zorn (vmb vnser sünde willen) vnd vnter den tod gethan/ dazu des schmelichsten todes / an dem holtz erhöhet vñ in der lufft hangend/ verdampft/ (wie Christus kurz hienor sagt) des Teufels vnd der ganzen Helle grim vnd wüthen auff sich nemen/ vnd damit kempfen mus/ Das es heisst auch auff die höchste weise dahin gegeben/ Doch also/ das er in dem selben Teufel/ Sünde/ Tod vñ Helle vnter seine füsse tritt/ durch seine Auferstehung vnd Himelfart herrschet/ vnd solchs alles auch vns zu eigen gibt/ Das wir beide/ in vnd alles was er gethan/ haben sollen. Vnd solches alles also / das er solche Gabe nicht rechnet/ als einen lohn oder verdienst / vnd sol nicht geliehen/ geborget noch vergolten / Sondern frey gegeben vnd geschenckt heißen/ aus lauter milder gnade / Das der Nemer hie nichts mehr thun sol noch kan/ denn die hand auff thun/ vnd her halten/ vnd solches / wie es im von Gott gegeben wird / vnd er wol bedarff/ mit liebe vnd danck annehmen.

**5.** **U**im fünfften/ ist auch hie abgemalt der Nemer/ dem solchs gegeben wird / Der heisst mit einem wort/ die Welt. Das ist erst ein wunderbarlich/ seltsam lieben vnd geben/ Denn es ist hie zu gar ein frembd gegenbilde/ des/ der geliebet wird / gegen dem / der da liebet. Wie reimet sich solche liebe Gottes zu der Welt? vnd was findet er an jr/ darumb er sich so gar solt gegen jr ausschütten?

**Was die Welt vnd jr verdienst ist** Wenn doch gesagt würde/ das er hette die Engel geliebet / das weren doch herrliche / edle Creaturn / der liebe werd. Aber was ist hie gegen die Welt anders/ denn ein grosser hauffe solcher Leute / die Gott nicht fürchten / verstrawen noch lieben/ lobē noch danken/ aller Creatur misbrauchten / seinen Namen lesteren/ sein Wort verachten/ das zu Ungehorsame / Mörder/ Ehebre-

cher/ Diebe vnd Schelcke/ Lügner/ Verrether/ vol vnreuer vñ aller böser tücke/ vñ kurz/ aller Gebot vbertreter/ vnd in allen stücken widerfenzige vñ widerspenstige/ sich hengen an Gottes Feind/ den leidigen Teufel?

**S**iehe / dieser zarten / holdseligen fruchte der schönen lieben Braut vnd Tochter/ schencket er seinen lieben Son/ vnd mit im alles / Da er wol viel mehr denn gnug ursach hette (wo er die Welt hörete nennen) sie des augenblicks mit seinem Donner vnd Blitz in einen hauffen zu puluer zu schmettern/ vnd in abgrund der Hellen zu werffen / Denn es lauter das wort (Welt) aus der massen schendlich für Gott / vnd ist ja wunder seltsam zu samen gesetzt/ Gott liebet die Welt/ als zwey höchste / widerwertige ding/ schier als man möcht sagen/ Gott hat den Tod vnd Helle lieb/ vnd ist seines bitteren ewigen Feinds / des verfluchten Teufels freund.

**D**as heisst ja / die Liebe vber alle masse hoch beweiset/ vnd die Gabe vns aussprechlich gros gemacht/ so man beide/ den Geber/ vnd dem gegeben wird/ zusammen helt / Das Gott sein hertz so gar ausschütet / gegen dem vnlieblichem feindlichen Bilde / da er billich solt nur eitel zorn/ rache vnd verdammnis gehen lassen / Vnd sich nicht daran feret / das die Welt ist so voller Gottes verachtung / lesterung / ungehorsams vnd höchster vndanckbarkeit für alle seine Gaben / so er zumor an sie gewand/ Sondern verschlindet auff ein mal alle ire laster vnd sünde.

**W**enn der Geber noch so gros/ vñ voller gute were / solt in doch auffhalten vnd zu rüch treiben / die grosse bosheit vnd vntugend der Welt/ die da vnsmessig vnd vnzelich gros ist/ Denn welcher Mensch kan allein sein eigen sünd vnd ungehorsam zelen vnd gnug bewegen? Noch vberwindet in die grosse Liebe/ das er jrer aller/ vnd jedes sünde vnd vbertretung hinweg nimpt / das sie ewig vergessen / tod vnd ab sein sollen/ vnd dafür seinen Son/ vnd alles mit im schencket.

**A**lso wird hie mit gnug vnd vnwidersprechlich erweiset vnd bezeuget/ dieser Artikel/ darob S. Paulus vnd die Lere des Glaubens streitet / das wir on alle

**4.** Gottes Son dahin gegeben/ vnter vnser sünde vnd tod.

**5.** Personen / die da geliebet/ vnd denen gegeben wird.

**Was die Welt vnd jr verdienst ist**

Gott liebet seine höchste Feinde.

Preis vnd beweisung höchster Gottes güte.

Gott de vnter lauter sonst gegeben eitel

Gott liebet vnd den Menschen



alle vnser verdienst vnd würdigkeit (Gratias) vergebung der sünden vnd ewiges Leben haben / aus lauter gnade / allein vmb seines geliebten Sons willen / in welchem Gott auch vns so hoch geliebet / das solche Liebe alle vnser vnd der Welt sünde weg nimpt vnd tilget / Das bey vns ja nichts ist denn eitel sünde / da für er vns seine Liebe vnd Vergebung schencket / Wie der Prophet Esaia. 40. sagt wie man im Euangelio predige sol / Ire Sünde ist vergeben / vnd sie hat zwifaltiges empfangen von der Hand des HERREN / vmb alle ire sünde.

WAS ist also dis geschentck vnd gnade viel grösser / vberschwenglicher vnd meheiger / denn alle Sünde auff Erden / das keines Menschen noch aller mit einander vnwürdigkeit / ja verdienstlicher ewiger zorn vnd verdammis / so grosse nicht sein kan / das die grösse dieser liebe vnd Gnaden oder vergebung / nicht die selben hoch / tieff / breit vnd weit vberwege / ja vberschwemme / wie S. Paulus Rom. 5. sagt / Gratia exuberat supra peccatum. Vnd Psal. 103. So hoch der Himmel ist vber der Erden / so fern nimpt er von vns alle vnser Sünde.

Denn was kan da anders / denn vergebung der sünden sein / so er die Welt weil sie noch steck in alle iren sünden / greueln vnd lesterung / lieb hat? Kan er die Welt / die sein Feind vnd Lestlerin ist / also lieben / vnd so viel / ja sich selbst jr geben / wie kan er denn mit dir (so du Gnade suchest vnd begerest) zürnen / oder deine sünde nicht wollen vergeben?

Welch hertz wolt nu sich nicht frölich alles gutes zu jm versehen / so er sich mit solcher Liebe erzeiget / das er seinen lieben Son schencket den bösen verzeuerten Leuten (das ist / der ganzen Welt / welches sind alle Menschen) die nie kein guts gethan / vnd alle sünd wider sein Gebot gethan haben. Die sollen aller erst solch grosse liebe vnd vntraglich gut zu lohn haben. Was hab ich gethan vnd gelebt bisher in meinem Klosterleben / da ich fünfzehnen Jar teglich Christum gecreuzigt / vnd alle abgötterey getrieben habe / Vnd vber das alles / da mit ich in so hoch erzürnet habe / hat er mich so geliebet / das er aller meiner bos

heit vergiffet / vnd offenbaret mir seinen Son / vnd sich selbst / mit aller Gnaden / Das mag doch ein vnbegreiflicher reichthum grundloser Liebe heissen.

O Herr Gott / wie gar gehet doch der Welt solche treffliche / grosse sachen nichts zu hertzen? Solten wir nicht hie alle von hertzen fro werden / das wir die zeit erlebt haben / solches zu hören / vnd diesen Gott lieben vnd loben / vnd jm zu danck / nicht allein gerne dienen / sondern alles gerne leiden / Vnd dazu lassen / so wir solten vmb seines Wortes vnd gehorsams willen sterben / vnd diesen madensack durch feur / schwert / vnd alle marter hin richeten lassen. Aber danck habe der schendliche leidige vnsglanbe / vnd die grosse blinde finsternis / (darüber Christus hernach selbst klagt) damit die hertzen besessen / das sie so starren vnd tod sind / das wir solches hören / vnd doch nicht gleben.

Im sechsten / Folget nu Causa finalis / Warumb vnd wo zu thut er solchs alles / vnd was meinet er das mit / Er gibts freilich nicht dazu / das ich solle essen vnd trincken dauon haben / oder geringen weltlichen nutz / reichthumb / ehre / gewalt / So wil ers auch nicht geben / zu schaden oder gifft / wie er auch sein Wort / Tauffe / Sacrament / ja zu keiner gifft gegeben / Sondern das wir den höhesten besten nutz sollen dauon haben.

Nemlich dazu (spricht er) das der Mensch nicht verloren werde / sondern das ewige Leben habe. Es ist nicht darumb zu thun / das ich solte viel güldener Kronen vnd Königreich dauon haben / damit ich doch müste der Sünden vnd des Tods bleiben / Sondern das ich sol der Hellen vnd des Tods frey / vnd ewiglich vnuerloren sein. Das sol diese Gabe wirken / das mir die Helle ausgelecht / der Teufel vnter die füsse geworffen / vnter also aus einem erschreckten / betrübeten / ertödeten / ein frölich / lebendig hertz werde / vnd in summa / ein ewiges vnuerengliches Leben / für ewiges verderben vnd tod.

Solches mus wol folgen solcher trefflicher hoher Gabe / so der Son Gottes recht erkand / vnd mit hertzen gefasset wird / Denn wo der selbe ist / da

Gottes Gna-  
de vnd liebe  
laute vmb  
sonst vns ge-  
geben für  
eitel sünde.

Gnade  
mehriger  
vnd grösser  
denn aller  
Menschen  
sünde.

Schendli-  
cher vn-  
glaube /  
verach-  
tung Got-  
tes Wortes

6.  
Nutz der  
Ewiglichen  
Leben vnd  
Gaben.

Ewiges le-  
ben haben.

mus



## Auslegung des Euangelij

**D**urch Gottes Son haben wir ewige Freiheit und Erlösung,  
 mus schon alles gut / vberwindung und  
 Erlösung alles vbel / ewige Freiheit /  
 herrlichkeit und freude sein / aber nicht  
 durch vns verdient / sondern aus der  
 grossen ewigen Liebe / das sich Gott vn  
 sers jammers und elends erbarmet / und  
 seinen Son gegeben / das vns geholffen  
 würde / Da wir sonst hetten ewiglich  
 müssen verloren sein und bleiben / vnans  
 gesehen aller vnser werckheiligkeit und  
 Gottesdienst / und nimmermer das ewige  
 Leben künden erlangen.

**W**er nu hie kan sein hertz auffblas  
 sen / der hat hiemit gnug dazu  
 Denn was kan herrlichers und bessers ei  
 nem hertzen zu wünschden gesagt wer  
 den / denn das im sol gegeben und ge  
 schenckt sein ewiges Leben / da der Tod  
 nimmermehr gesehen wird / und ewiglich  
 kein mangel / no / trawrigkeit / ansecht  
 tung / sondern eitel freude und vollen  
 reichthumb aller güter empfinden / und  
 gewis sein / das wir einen gnedigen  
 Gott haben / und alle Creaturen vns  
 frölich anlachen.

**D**enn es ist hieraus wol zu sehen /  
 das Gott nicht im sinn hat / noch seine  
 meinung ist / die Leute zu würgen vn zu  
 betrüben / wie der Teufel den blöden her  
 zen furbildet / durchs Gesetz und fürs  
 halten irer vnwürdigkeit / Sondern wil  
 geben das Leben / und solch Leben / das  
 da heisse / ewig Leben und freude / und  
 des zum pfand und warzeichen / seinen  
 einigen Son gibt. Welches er ja gewis  
 lich nicht thete / wo er vns nicht liebet /  
 sondern zürnen und verdammen wolte.

**E**s solten billich dieser / und des  
 gleichen / herrliche tröfliche Sprüche / ei  
 nem Christen / für aller Welt Scherze /  
 lieb und werd sein / Denn es sind solche  
 wort / die niemand kan ausgründen  
 nocherschepffen / Vnd ja solten / wo sie  
 recht geglaubt würden / einen guten  
 Theologen / oder viel mehr einen star  
 cken / frölichen Christen machen / der da  
 künde recht reden und leren von Chris  
 sto / alle ander Lere vrteilen / jederman  
 raten und trösten / vnd alles leiden / was  
 im für keme / Aber es mus hie gebeten  
 sein / das der heilige Geist solches ins  
 hertz trüefe / und teglich damit umbge  
 gangen / das man mit disen Worten ein  
 schlaffe / und auffstehe.

**W**aber / wie wir sie achten / so be  
 kleiben sie auch / das sie nicht können die  
 frucht schaffen / die sie solten / Sondern  
 müssen Ah und Weh schreien / vber der  
 Welt vndanckbarkeit / so sie leste für oh  
 ren und hertzen vbergehen / und die weil  
 vergenglich gut / ehre und rhum suchen /  
 und darob diesen ewigen Schatz vers  
 leurt / des sie ewig mus in der Helle sich  
 selbst verdammen und verfluchen.

**I**m siebenden vn lekten / Was  
 ist nu die weise / damit man solchen  
 Schatz und geschenck fasset / oder  
 welches ist der Beutel oder das Ledlin /  
 darein man es legen sol / Das ist nu al  
 lein der Glaube ( wie Christus hie sagt /  
 Auff das alle / die an in glauben / nicht  
 verloren werden zc. ) Der helt die hende  
 und den sack auff / und leste im nur guts  
 thun / Denn wie Gott der Geber / durch  
 seine Liebe solches schencket / also sind  
 wir die Nemer durch den Glauben / wel  
 cher nichts thut / denn solch geschenck  
 empfehet.

**D**enn es ist nicht vnser thuns /  
 und kan nicht durch vnser werck verdie  
 net werden / Es ist schon da geschenckt  
 und dar gegeben / allein / das du das  
 maul / oder viel mehr das hertz auff thu  
 est / und still haltest / vn lassst dich fül  
 len / Das kan durch nichts anders ges  
 schehen / denn das du glaubest diesen  
 Worten / wie du hörest / das er hie den  
 Glauben fordert / und im solchen schatz  
 ganz und gar zueigent.

**W**id hie sihestu auch / was der Glaube  
 ist und heisset / Nemlich / nicht  
 ein blosser / lediger gedancken / von Chri  
 sto / das er sey von der Jungfrawen ge  
 born / gelidden / gecreuzigt / auffgestan  
 den / gen Himmel gefaren / Sondern ein  
 solch hertz / das da in sich schleufft und  
 fasset den Son Gottes / wie diese wort  
 lauten / Vnd gewislich dafür helt / das  
 Gott seinen eingebornen Son für vns  
 dahin gegeben / und vns also geliebet /  
 das wir vmb des selben willen nicht ver  
 loren sein / sondern das Ewige leben ha  
 ben sollen.

**W**arumb spricht er auch deutlich /  
 Alle die an in glauben / Das es sey solch  
 er Glaube / der nicht sehe nach seinen  
 wercken / auch nicht nach der stercke  
 oder würdigkeit seines Glaubens / was  
 es für

Herrlichkeit  
 und reich  
 thumb der  
 Christen.

Durch den  
 Glauben  
 wird allein  
 diese Gabe  
 gefasst.

Vmb  
 sit wil  
 der C  
 für C  
 köllt

Glau  
 bet d  
 umb  
 das ei  
 dum

Glaube ist  
 das hertz  
 so Christum  
 fasset.

Allein an  
 Christum  
 helt sich der  
 Glaube.



es für eine Qualität, oder ein geschaffene oder eingegossene Tugend sey / in seinem Herzen liegend / Wie die blinden Sophisten davon träumen vnd gedencken / Sondern außser sich selbst / an Christum sich halte / vnd in in sich schliesse / als sein eigen gegeben gut / gewis / das er vmb des selben willen von Gott geliebet wird / nicht vmb seine eigen werck / würdigkeit oder verdienst / Denn solches alles ist je nicht der Schatz von Gott gegeben / Christus Gottes Son / daran man glauben sol.

**W**as nützet sonst das Geschenck oder Gabe / vnd der Glaube selbst / so er nichts denn ein solch ledig geschick were / noch darauß sehen solte / vnd sich des trösten / was er ergreiffet vñ fasset / vmb des willen er allein köstlich ist / das man mag sagen / Der Glaube mag wol eintlein vñ gering monstranz oder Büchlein sein / es lige aber darin ein solch edel Kleinot / Perlin oder Schmaragd / das Himel vnd Erden nicht behalten kan.

**D**aher leren wir aus der Schrift also vom Glaube / das wir allein durch den selben gerecht werden / vnd Gotte gefallen / Weil er ist allein das / so diesen Schatz / den Son Gottes fasset vnd behelt / Denn wenn ich gegen ander wege vnd halte / dis Geschenck vnd mein werck / so machers einen schenlichen grossen anschlag vnd vberfall / das da aller Menschen heiligkeit nichts ist / gegen einem tröpflin des Bluts / das er für vns hin gegeben vnd vergossen / schweige / gegen allem / das er gethan vnd gelidten hat. Darumb kan ich mich auff mein eigen Tugend oder würdigkeit nichts vberall verlassen.

**A** / was darff es doch viel disputirens vnd zandens von dieser sachen? Wie hörestu / wie du mügest des ewigen Lebens gewis sein / so er spricht / Auff das wer an in gletzet / nicht verloren werde / sondern das ewige Leben habe. Was heisset doch / An in gletzen? Es heisset ja nicht das ewige Leben durch vnser verdienst vnd werck suchen / sondern diese Wort für war halten / vnd mit ganzem Herzen / das Gott dich / (der du ja auch bist ein stück der Welt) also geliebet / das er seinen einigen Son

für dich dahin gegeben / auff das du nicht verloren würdest zc. Wo du nit auch in diesem Text / Wer an in gletzet zc. gefunden wirst / so mus auch gewislich das ander stück folgen / Das du nicht kanst verloren werden / sondern das ewige Leben habest / Denn diese wort können nicht feilen noch liegen zc.

**W**as wollen wir viel räumen von vnserm thun? weil wir hören / das es also vmb vns gethan ist / das wir alle sampt müssen ewig verloren sein / wo nicht dieser Schatz für vns dahin gegeben were? Damit ist schon der räum genommen / nicht allein allen menschlichen wercken / sondern auch dem ganzen Geschick Gottes / das / ob gleich jemand das selb alles hat / vnd nach seinem vermögen thut / so hat er damit noch das nicht / das er nicht verloren werde. Was dürffte es sonst dieser wort / Auff das alle / die an in gletzen / nicht verloren werden zc. Damit er je zeige / das weder Moses noch aller Menschen heiligkeit / kan vom Tod erlösen / noch das Leben geben / So gar ligt es alles allein an diesem einigen Son Gottes.

**N**ächstu / welch gros trefflich ding in diesem Spruch zu nennen gefasset ist / Da der Geber so gros vnd mechtig ist / Schepffer aller Creaturen / der da nicht allein einen guten morgen gibe / oder freundlich anlauchet / sondern liebet / vnd so herzlich liebet / das er gibe / nicht allein ein Betelstück vergenglichs guts / sondern seinen höchsten liebsten Schatz / seinen Son / der auch ist der Herr Himels vnd der Erden / vnd solche Liebe erzeiget / nicht seinen Freunden / sondern denen / die seine Feinde sind / vnd keine Creatur (ausgenommen der Teufel selbst) der Liebe weniger würdig ist / vnd also / das er sich selbst für sie gar dahin gibe / dazu / das sie aus dem Tod vnd Helle gerissen / des ewigen Lebens gewis seien. Was kan doch grössers vnd höhers gesagt oder gedacht werden / in allen stücken?

**W**er wie gros vnd vnaussprechlich dis alles ist / So ist doch dagegen viel grösser vnd wunderbarer / das ein menschlich hertz solches alles solten glauben / Denn das mus ein hertz sein / das da kan fassen / mehr denn Himel

7  
sch / den  
tuben  
d allein  
e Gabe  
st.

Wmb Christi  
st willen ist  
der Glaube  
für Gott  
köstlich.

Glaube ma  
chet das  
vmb gerecht  
das er Chri  
stum fasset.

stube ist  
s hertz  
Christum  
st.

ein an  
stium  
sich da  
stube.



## Auslegung des Euangelij

mel vnd Erden vermag zu begreifen/  
Das man nit sehen/ was für ein treff-  
liche/ Götliche krafft vnd werck der  
Glaube ist/ der da kan der Natur vnd  
aller Welt vnmöglich ding thun/ vnd  
nicht weniger wunder ist/ denn alle  
Gottes Wunder vnd werck/ auch gröss-  
er/ denn das/ das Gott ist Mensch wor-  
den/ von einer Jungfrawen geborn/  
(wie S. Bernhardus sagt.)

DEm es ist zu gar weit vnd fern  
von einander/ wenn man gegen ander  
helt/ die grösse der dinge/ so wir hie hö-  
ren/ Der Liebe des/ der da gibt/ Vnd  
des/ so gegeben wird/ vnd der unwirdig-  
keit des/ dem gegeben wird/ Alles ist zu  
gar gros/ vnd des Menschen hertz zu  
gar klein/ enge vnd schwach/ das er für  
solcher grösse sich entsetzen vnd erschre-  
cken mus.

Des Men-  
schen hertz  
zu klein vnd  
enge/ gegen  
der grossen  
Gnade Christi.

WENN zu mir gesagt würde/ das  
mich Gott für allen Leuten so begabet  
hette/ das ich solte auff Erden etlich tau-  
sent Jar leben/ friede vnd glück haben/  
vnd alles was mein hertz begeret/ So  
würde ich doch sagen/ Ey/ das kan  
nicht Gottes Wort sein/ Es ist zu viel  
vnd zu gros/ Wer bin ich/ das mir Gott  
solches solte geben/ Wie viel weniger ge-  
herts ins Menschen hertz/ das Gott solte  
geben solchen Schatz/ seinen Son/ vnd  
mit im das ewige Leben vnd Seligkeit/  
Wer kan das aussagen/ wie gros es sey/  
Wie bösslich vnd edel ist allein dis leib-  
liche leben/ vnd wer wolt das selbe ge-  
ben für alle Königreich/ gelt vnd gut  
auff Erden/ Tu ist aber das gegen dem  
ewigen Leben vnd gütern viel weniger/  
denn ein augenblick/ Summa/ es ist  
nicht zu dencken/ on das mans möchte  
ein wenig abnemen/ so man dagegen  
künd bedencken den schaden vñ jamer/  
der da heisse/ Ewig verloren sein.

Glaube ist/  
das man  
Christi  
Wort für  
war halte.

W mus dennoch ein Christ das  
hin komen/ das er Gott vñ dem Herrn  
Christo die ehre thue/ das solch sein  
Wort die warheit sey/ vnd seinen vns  
glauben lügen straffe/ Vnd wo solches  
geschicht/ da hat schon der heilige Geist  
sein krafft vnd werck des Glaubens an-  
gefangen/ vnd ist das hertz so weit auff-  
gethan/ das es diesen Schatz/ der gröss-  
er ist/ denn Himel vnd Erden/ kan fass-  
en/ Wiewol es noch in grosser schwa-  
cheit zu gehet/ vnd kan es doch auff Er-

den nimer also erlangen/ noch den Glau-  
ben also fülen/ wie es solte/ Sondern  
noch iner bleibt im wündschen vñ seuff-  
gen des Geists/ welches auch dem Men-  
schen selbs vnaussprechlich ist/ da das  
hertz sagt/ O das es war were/ Item/  
Ah/ wer es künde glauben zc.

Hemlich  
seuffzen  
des Glau-  
bens.

Wer dennoch thut solches seuff-  
zen vnd süncklin des Glaubens so viel/  
das es Gott für volligen Glauben  
rechnet/ vñ spricht/ Wie du glaubest/ so  
geschehe dir/ Vnd weil du solchs glau-  
best/ so bistu gewis selig/ Den dis Wort  
ist eine krafft vnd macht/ stercker denn  
alles schrecken der Sünden vnd verdam-  
nis/ Vnd dis Geschenk so gros/ das es  
verschlinde/ Sünde/ Tod vnd Helle/  
Gleich wie ein tröpflin Wassers in einen Troff vnd  
glühenden Ofen/ oder ein klein süncklin  
an einem Strohaln in das tieffte Meer/  
fiel. Vnd wo sich nur das hertz künde  
dieser wort erinnern in anfechtung/ so  
solte es kein Teufel noch Helle schrecken  
können/ vnd müste frölich sagen/ Was  
wil ich mich fürchten/ Hab ich doch  
Gottes Son/ vom Vater mir ge-  
schenckt/ Des er mir das Wort zu zeug-  
nis gibt/ welches ich weis/ das es sein  
Wort ist/ Das wird mir nicht liegen/ so  
wenig/ als er liegen vnd triegen kan/ ob  
ichs leider auch nicht starck giug glau-  
ben kan.

Wer  
heißt  
nicht  
bet/  
genist  
Wort

Troff vnd  
sieg in der  
See/ wider  
alles schre-  
cken.

Ich sprichstu/ ich wolte gern  
glauben/ wenn ich were wie S.  
Petrus/ Paulus/ vnd andere/ die  
from vnd heilig sind/ Ich aber bin zu  
gar ein grosser Sünder/ Vnd wer weis/  
ob ich dazu erwelet bin/ Antwort/ Siehe  
doch die wort an/ wie vnd von wem er  
redet. Also hat Gott die Welt geliebet/  
Item/ Auff das alle/ die an in glauben/  
Tu heisset die Welt nicht allein S. Pe-  
trus/ Paulus/ sondern das ganz mensch-  
lich Geschlecht/ alles mit einander/ vnd  
wird hie keiner ausgeschlossen/ Für Alle  
ist Gottes Son gegeben/ Alle sollen sie  
glauben/ vnd alle die da glauben/ sollen  
nicht verloren werden zc. Greiff dich  
doch selbs bey der Nasen/ oder suche in  
deinem Bossem/ ob du nicht so wol bist  
ein Mensch (das ist je ein stück der  
Welt) vnd in der zal/ welche das wort  
Alle/ begreiffe/ als ein ander/ Solte ich  
mich/ vnd du dich/ des nicht annemen/  
so müste

Die wahr-  
sung Christi  
allen Men-  
schen güt-  
sagt.

Christi  
Könn-  
zu tri-  
sond-  
geci-  
zu ne